

Tannus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz
Eppenhain, Glashütten, Ruppertsheim, Schloßborn

Anzeiger für Ehlhalten,
Falkensteiner Anzeiger

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Die „Tannus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — **Verlagspreis:** einschließlich der Wochen-Beilage „Tannus-Blätter“ (Sonntags) und des „Kaiserlichen Sonntags-Blattes“ (Freitags) in 2. Geschäftsstelle oder ins Haus gedruckt vierteljährlich M. 1. 50 monatlich 1/3 Pfennig, beim Einzelverkauf 1/4 Pfennig. — **Anzeigen:** Die 50 mm breite Zeitzeile 10 Pfennig für dreifache Anzeigen, 15 Pfennig für einfache Anzeigen; die 35 mm breite Kettzeile 5 Pfennig für dreifache Anzeigen, 10 Pfennig für einfache Anzeigen.

Donnerstag
22
November

mit doppelt berechnet. Ganze, halbe, viertel und vielte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zeitabständen entsprechender Nachschlag. Jede Nachschlagsberechnung wird hinsichtlich der gerundeten Zeitabstände der Anzeigengebühren. — **Einfache Beilagen:** Tausend M. 5. — **Anzeigen-Nachweise:** größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tauflich berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 273 · 1917

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Dr. Kleinböhl, Königstein im Taunus
Postfach 100: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

Schwere Kämpfe bei Arras und St. Quentin.

Großes Hauptquartier, 21. November.

(W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht

In Flandern lebte das Feuer von mittags an bei Dixmude und vom Southouster Walde bis Beccleare auf. Zwischen Poelcapelle und Poschendaale nahm es auch gestern wieder große Heftigkeit an.

Gefeierte Feuerwirkung an mehreren Stellen im Artois folgten feindliche Erkundungsvorstöße, die abgewiesen wurden.

Zwischen Arras und St. Quentin leitete starker Artilleriekampf englische Angriffe ein, deren Hauptstoß zwischen den von Bapaume und Peronne auf Cambrai führenden Straßen angelegt war. Während dieser den Einbruch unserer Stellungen in Richtung auf Cambrai erstrebte, hatten die nördlich und südlich vom Hauptkampf bei Niencourt und Bendluile geführten Nebenangriffe örtlich begrenzte Ziele. Zwischen Fontaine les Croisilles und Niencourt konnte der Gegner bis über unsere vorderste Linie hinaus vordringen.

Auf dem Hauptangriffsfeld gelang es dem Feinde, unter dem Schutze zahlreicher Panzerkraftwagen Gelände zu gewinnen. Unsere Reserven fügten den Stoß in rückwärtigen Stellungen auf.

Die in der Kampfzone gelegenen Ortschaften, unter ihnen Graincourt und Marcoing, blieben dem Feinde. Teile des in der Stellung eingebauten Materials gingen verloren.

Südlich von Bendluile brach der Angriff einer englischen Brigade verlustreich zusammen.

Bei und südlich von St. Quentin war der Artillerie- und Minenwerferkampf zeitweilig gesteigert. Ein am Abend nördlich von Maincourt erfolgter Vorstoß der Franzosen wurde abgewiesen.

Das scharfe Feuer in den Kampfabschnitten hielt bis Mitternacht an und ließ dann nach; heute früh hat es bei Niencourt erneut in großer Stärke begonnen.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz

Erhöhte Gefechtsaktivität nordwestlich von Pinon und östlich von Craonne.

Auf dem östlichen Maasufer lebte das Feuer nach Abwehr eines französischen Vorstoßes in den Morgenstunden am Echaumwaalde tagsüber nicht mehr auf.

Ostlicher Kriegsschauplatz

und

Mazedonische Front

keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff

Wiener Generalstabsbericht vom 21. Nov.

(W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

An der unteren Piave schießt die italienische Artillerie planmäßig die auf dem Ostufer liegenden Ortschaften zusammen.

Sonst ist nichts zu berichten.

Der Chef des Generalstabes.

Erweiterung des deutschen Sperrgebiets.

Berlin, 20. Nov. (W. B. Amtlich.) Den Regierungen der verbündeten, neutralen und feindlichen Staaten wurde folgende Mitteilung zugestellt:

Ergänzung zur deutschen Sperrgebietserklärung vom 31. Januar 1917.

In Ergänzung zur Sperrgebietserklärung vom 31. Januar 1917 wird ab 22. November 1917 das Sperrgebiet innerhalb der nachstehend angegebenen Grenzen erweitert.

1. Sperrgebiet um England: Die Grenze des Sperrgebietes um England und Frankreich verläuft vom Endpunkte der belgisch-holländischen Landesgrenze.

2. Neues Sperrgebiet um den feindlichen Stützpunkt auf den Azoren.

3. Sperrgebiet im Mittelmeer. Der im Mittelmeer bisher freigelassene Kanal und wird in das Sperrgebiet eingeschlossen.

Neutrale Schiffe und die Schiffe der belgischen Unterstützungskommission, die zur Zeit der Veröffentlichung dieser Erklärung in den Häfen innerhalb der neuen Sperrgebiete teils um den Azoren und in griechischen Häfen liegen, können diese Gebiete noch verlassen, ohne daß das für das Sperrgebiet angeordnete militärische Verfahren Anwendung findet, wenn sie bis zum 29. November auslaufen und den kürzesten Weg in das freie Gebiet nehmen. Es ist Vorsorge getroffen, daß gegen neutrale Schiffe und die Schiffe der belgischen Unterstützungskommission innerhalb der völlig ausreichenden Schonfrist das für das Sperrgebiet angeordnete militärische Verfahren keine Anwendung findet, wenn sie in die neu erklärten Sperrgebiete geraten, ohne daß sie Kenntnis der vorliegenden Erweiterungen haben oder erhalten haben können. Es wird dringend geraten, die neutrale Schifffahrt mit allen verfügbaren Mitteln zu warnen und umzuleiten.

Die neue Sperrgebietserklärung richtet ihre Spitze gegen England. Sie ist eine Folge der verschärften Maßnahmen unserer Feinde, sich der Wirkung unseres U-Bootkrieges zu entziehen. Zu diesem Zwecke haben sie die in ihren Häfen liegenden deutschen Schiffe beschlagnahmt, deren Tonnage die Höhe von etwa 700 000 Tonnem betragen dürfte.

Die Verschiebung der Sperrgrenze westlich von Irland steigert die Bewegungsfreiheit unserer Landboote, die in ihrer Tätigkeit natürlich umso mehr gehindert werden, je mehr sie sich in der Nähe des Landes abspielt, wo die Abwehrmaßnahmen am intensivsten sind, und diese Abwehrmaßnahmen haben natürlich mit der Zeit auch zugenommen. Im Mitteländischen Meer wird durch diese neue Sperrgebietsmaßnahme der Kanal, der für die griechische Schifffahrt bisher freigelassen worden war, beseitigt, nachdem sich herausgestellt hat, daß die Regierung des Herrn Venizelos diesen Kanal nicht benutzt, um das griechische Volk mit Lebensmitteln zu versorgen, sondern um Waffen und Munition für Frankreich und England zu transportieren.

Die Azoren sind bekanntlich von den Vereinigten Staaten als militärischer Stützpunkt ausersehen und sie beherrschen die Schifffahrtsstraßen, die von Amerika nach England führen, und diese Schifffahrtsstraßen wachsen mit jedem Tag an Bedeutung, seit es sich zeigt, daß die entfernteren Gebiete, wie Australien, für die Versorgung Englands eben infolge des Mangels an Tonnage ausscheiden.

Im übrigen zeigt der Wortlaut der neuen Sperrgebietserklärung, daß auf die neutrale Schifffahrt auch jetzt wieder jede mit unseren Interessen irgendwie vereinbare Rücksicht genommen worden ist. Insbesondere ist die spanische Schifffahrt in ihrem Verkehr auf dem Atlantischen Ozean so gut wie gar nicht beschränkt.

Wechsel im Reichswirtschaftsamt.

Rücktritt Dr. Schwanders. — Frhr. von Stein sein Nachfolger.

Berlin, 20. Nov. (W. B. Amtlich.) Der „Reichs- und Staatsanzeiger“ veröffentlicht folgende Bekanntmachungen:

Der Kaiser und König geruhen, den Staatssekretär des Reichswirtschaftsamtes Dr. Schwander unter Verleihung des königlichen Kronenordens zweiter Klasse mit Stern mit dem heutigen Tage von seinen Aemtern zu entbinden und an seiner Stelle den Unterstaatssekretär für Eisch-Lothringen Freiherrn v. Stein zum Staatssekretär des Reichswirtschaftsamtes unter Verleihung des Charakters Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat Excellenz zu ernennen.

Der Kaiser und König geruhen, den Vortragenden Rat im Auswärtigen Amt, Geh. Legationsrat Wilh. v. Radowitsch zum Unterstaatssekretär in der Reichskanzlei unter Verleihung des Titels und Ranges eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers zu ernennen.

Berlin, 20. Nov. (W. B.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt:

Der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamtes Dr. Schwander hat den Kaiser um Enthebung von seinem Posten gebeten. Für diesen Wunsch Schwanders waren ausschließlich persönliche Gründe maßgebend. Der Staatssekretär glaubt wegen seines Gesundheitszustandes die Arbeitslast, die mit der Leitung des Reichswirtschaftsamtes verbunden ist, nicht tragen zu können, hofft jedoch, den Aufgaben

des ihm anvertrauten Amtes in Stralsburg, das er wieder zu übernehmen gedenkt, gewachsen zu sein. Der Kaiser hat das Abschiedsgebuch Schwanders genehmigt und den Unterstaatssekretär Freiherrn v. Stein zum Staatssekretär des Reichswirtschaftsamtes ernannt. Wie wir hören, war es Dr. Schwander selbst, der auf Frhr. v. Stein als den geeignetsten Nachfolger hinwies.

Paner preußischer Bundesrats-bevollmächtigter.

Berlin, 20. Nov. (W. B. Amtlich.) Vizelfanzler von Paner wurde durch das königlich preussische Staatsministerium auf Grund Allerhöchster Ermächtigung zum Bevollmächtigten Preussens zum Bundesrat ernannt.

Berlin, 20. Nov. (W. B. Amtlich.) In letzter Zeit erörterte die Presse aller Parteischattierungen lebhaft die Frage, ob der neue Vizelfanzler, Erzelenz v. Paner, sein Mandat als Reichstagsabgeordneter niederlegen werde oder nicht, und im Anschluß daran kritisierte sie vielfach den Artikel 9 Satz 2 der Reichsverfassung („Niemand kann gleichzeitig Mitglied des Bundesrats und des Reichstags sein“). Demgegenüber ist festzustellen, daß Paner sich und Stimme im Reichstage bereits dadurch verloren hat, daß er ein befohlenes Reichsamt angenommen hat. Sein Reichstagsmandat konnte er nur durch eine neue Wahl wiedererlangen. (Artikel 21 Absatz 2 der Reichsverfassung.) Nur in diesem Falle käme die Bestimmung des Artikels 9 Absatz 2 der Reichsverfassung in Betracht. Somit hat sie zur Zeit für die staatsrechtliche Beurteilung des Falles gar keine Bedeutung.

Polen.

Die beiden Kaiser und der Regentschaftsrat.

Warschau, 20. Nov. (W. B.) Heute nachmittag begaben sich Graf v. Hutten-Chapski sowie Gesandter von Ungarn, der Delegierte des k. u. k. Ministeriums des Aeußeren, zum erzbischöflichen Palais, um dem polnischen Regentschaftsrat ein Handschreiben des deutschen Kaisers und des Kaisers von Oesterreich an den Regentschaftsrat zu überbringen.

Der polnische Regentschaftsrat richtete anfänglich der Uebernahme des Amtes an den Kaiser ein Schreiben in dem es heißt: Wir erwarten, daß das polnische Volk in seiner weiteren Entwicklung der historischen Ereignisse, gestützt auf die eigene Wehrmacht, in der Verfolgung der eigenen Interessen auf Grund des Bundes der gemeinsamen westlichen Kultur mit den beiden Zentralmächten den gemeinsamen politischen und wirtschaftlichen Zielen zustreben wird. Wir bemühen auch diesen Anlaß, um Euerer Majestät mit uns in Gottes Obhut zu empfehlen.

Der Kaiser antwortete darauf in einem Handschreiben, das wie folgt schließt: Ihren feierlichen Bekenntnissen zu den bedeutsamen Staatsakten bringe ich vollstes Vertrauen entgegen und weiß, daß der hohe Regentschaftsrat den Richtlinien, die er sich selbst in seinem Schreiben an mich vorgezeichnet hat, immer treu bleiben wird. Ich teile Ihre Ueberzeugung, daß auf dem Boden des Anschlusses an die Zentralmächte die Lebensbedingungen gegeben sind, welche dem polnischen Staate eine reiche Blüte und seinen Bürgern die Segnungen des Friedens, der Kultur und des Wohlstandes verbürgen, und hege die Zuversicht, daß Polen dazu berufen ist, in freier, selbstgewählter Verbindung mit den mächtigen Nachbarreichen in eine neue Periode staatlicher Größe einzutreten und hierdurch ein bedeutsamer Faktor für die Entwicklung im Sinne der abendländischen Kulturideale zu sein. So heiße ich Sie denn in Ihrer neuen Würde von Herzen willkommen und wünsche Ihnen erfolgreiche Tätigkeit zum Heile der wiedererstandenen polnischen Nation. Möge der Segen des Allmächtigen auf Ihrem Wirken ruhen. Wilhelm.

Ein gleicher Schriftwechsel fand zwischen dem polnischen Regentschaftsrat und dem Kaiser Karl statt.

Anmeldepflicht für das Vermögen von Amerikanern.

Berlin, 20. Nov. Im Wege der Vergeltung hat der Reichsfiskus bestimmt, daß das im Inlande befindliche Vermögen von Angehörigen der Vereinigten Staaten der Anmeldepflicht unterliegt. Nicht der Anmeldepflicht unterliegt das Vermögen dann, wenn sich die betreffenden Angehörigen der Vereinigten Staaten im Inlande aufhalten.

Der Bürgerkrieg in Rußland.

Haag, 20. Nov. „Daily News“ meldet aus Petersburg: Hier wird die Nachricht verbreitet, daß Deutschland auf das Telegramm des Sowjets, in dem dieser den Frieden forderte, mit der Erklärung geantwortet habe, Deutschland könne lediglich nach Wiederherstellung der Monarchie oder nach dem Zustandekommen der gesetzgebenden Versammlung mit Rußland unterhandeln.

Sofel, 21. Nov. (Priv.-Tel. d. Ziff. Hg.) Havas berichtet unterm 20. aus Petersburg: Burischewitsch, Prinz Jussupow und Herzog von Leuchtenberg wurden verhaftet und in der Peter Pauls-Festung gefangen gesetzt.

Clemenceaus Regierungserklärung in der französischen Kammer.

Paris, 21. Nov. Aus den Erklärungen Clemenceaus ergibt sich, daß er die Diskussion der Kriegsziele ebenso bestimmt ablehnt wie Barthou, wenn auch in weniger brutaler Form. In der Beurteilung des Gegners hat Clemenceau die Sprache angewandt, die man noch vor zehn Tagen in den Leitartikeln seines Blattes fand, wo er die Deutschen Soldaten als Banditen und die Franzosen als Soldaten der Menschheit hinstellte. Die erste Frage, ob eine gerechtere Verteilung der Kraft der Entente möglich ist, um Frankreich zu entlasten und seine alten Jahrgänge freizugeben, hat Clemenceau offen verneint.

Er sagte weiter: Das Land wird erkennen, daß es vertheidigt ist, und dies in einem für immer freien Frankreich. Die Zensur wird aufrecht erhalten werden über diplomatische und militärische Nachrichten, ebenso über solche, die geeignet sind, den bürgerlichen Frieden zu stören, und zwar innerhalb der Grenzen der Achtung vor der Meinung. In Kriegs- wie in Friedenszeiten herrscht die Freiheit unter der persönlichen Verantwortlichkeit des Schriftstellers.

Schicken wir uns an, den Weg der Einschränkung bei den Lebensmitteln zu betreten in der Gefolgschaft Englands, Italiens und Amerikas. Wir werden von jedem Bürger verlangen, daß er einen Teil der allgemeinen Verteilung auf sich nimmt, und mehr gibt als die bloße Einwilligung, weniger zu erhalten. Entfaltung herrscht bei den Heeren: Möge die Entfaltung auch im ganzen Lande herrschen! Ist die Abstimmung, die die Sitzung beschließen wird, uns günstig, so erwarten wir ihre Weihe durch einen vollen Erfolg unserer Kriegsanstrengungen. Das ist der höchste Vertrauensbeweis, den Frankreich sich selbst schenkt, wenn man von ihm für den Sieg die Hilfe des Blutes und die Hilfe des Geldes, dessen Sieg verbürgt sein wird, verlangt.

Nach kurzer Debatte und einigen Bemerkungen von Thomas wurde die Aussprache geschlossen.

Clemenceau erklärte sich für die Tagesordnung, die folgenden Wortlaut hat: Die Kammer vertraut der Regierung und billigt ihre Erklärungen, zählt auf ihre Tatkraft und Wachsamkeit für eine kräftige Kriegsführung und die Züchtigung derjenigen, die ein Verbrechen gegen das Vaterland haben, und geht zur Tagesordnung über.

Die Abstimmung.

Paris, 21. Nov. (W. B.) Meldung der Agence Havas. Vorbezug. Nach Interpellationen über die allgemeine Politik hat die Kammer mit 418 gegen 65 Stimmen den ersten Teil der Vertrauensfrage, den zweiten und die Tagesordnung im Ganzen durch Handaufheben angenommen.

Amerika.

London, 21. Nov. (W. B.) „Central News“ meldet aus Washington, daß die Regierung alle Kriegskontrakte mit Rußland für verfallen erklärt hat, bis Rußland wieder eine regelmäßige Regierung besitzt.

Ausweisung der Deutschen?

Washington, 21. Nov. (W. B.) „Central News“ meldet: Alle Deutschen haben den Befehl erhalten, Washington vor dem 15. Dezember zu verlassen.

Internierung Deutscher.

Haag, 20. Nov. (Priv.-Tel. d. Ziff. Hg.) Reuter meldet aus New York: Die erste Folge des Erlasses des Präsidenten Wilson, wonach feindlichen Ausländern der Aufenthalt in bestimmten Gebieten der Vereinigten Staaten verboten wird, ist die, daß in Hoboken 2010 Deutsche verhaftet wurden, die in Pensionen an der Wasserseite wohnten. Sie wurden auf der Ellisinsel interniert.

Washington, 20. Nov. (W. B.) Reutermeldung. Eine Proklamation, die sofort in Kraft tritt, schließt alle feindlichen

Fremden von der Beschäftigung auf amerikanischen Schiffen, die auf dem Ozean oder großen Seen fahren, sogar von Reisen auf eigenen Motorbooten aus.

Die Tauchbootmeldung.

Berlin, 21. Nov. (W. B. Amtlich.) An der englischen Westküste wurden durch unsere Unterseeboote neuerdings 12.000 Br.-Reg.-Tonnen versenkt. Unter den versenkten Schiffen befand sich der englische Dampfer „The Marquis“, sowie der bewaffnete tiefbeladene französische Dampfer „Longwy“.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Explosion in Briesheim-Elektron.

Frankfurt a. M., 21. Nov. (W. B.) Gestern 9 Uhr 50 Minuten abends erfolgte in der Fabrik Briesheim-Elektron eine Explosion, die einen Brand verursachte, der durch Uebergreifen auf ein Holzlager weithin sichtbar wurde. Das Feuer konnte innerhalb weniger Stunden gelöscht werden. Es steht noch nicht fest, inwieweit Verluste an Menschenleben zu beklagen sind; fünf Personen werden als vermißt und zwölf als verletzt gemeldet. Der Betrieb wird aufrecht erhalten.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 22. Nov. In der am Dienstag abend stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung widmete vor Eintritt in die Tagesordnung Herr Bürgermeister Jacobs dem selber so früh verstorbenen Stadtverordneten Herrn Sanitätsrat Dr. Rohnstamm einen warmempfundenen Nachruf und die Versammlung ehrte den Dahingegangenen in der üblichen Weise. Sodann wurde über die Verhandlungen mit den Main-Kraftwerken betr. die Erhöhung des Strompreises berichtet. Der Erhöhung des Strompreises wird nachträglich die Zustimmung erteilt, nachdem die Main-Kraftwerke auf ihr Beleuchtungsmonopol verzichtet und unter Aufhebung der entsprechenden Vertragsbestimmung der Einführung von Gas zu Koch-, Heiz- und Beleuchtungszwecken die Zustimmung erteilt haben. Die Vorlage betr. Gewährung von Teuerungszulagen an die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Stadt wird einer fünfköpfigen Kommission überwiesen. Das im hiesigen Stadtwald gefällte Holz soll nicht versteigert, sondern zu den von der Königl. Oberförsterei festgesetzten Preisen an die Einwohner gleichmäßig abgegeben resp. verlost werden. Dem Ankauf von zwei Pferden wird die Genehmigung erteilt und die Verpflichtung der Tiere beschlossen.

* Zum Unteroffizier befördert wurde der Gefr. Karl Bommersheim, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl. Der Beförderung, ein Sohn des Feldbüttlers Herrn S. Bommersheim, ist z. Zt. auf dem östlichen Kriegsschauplatz.

* Falkenstein, 22. Nov. Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe wurde Herrn Bürgermeister Hasselbach und Fräulein Steinborn, dahier, verliehen.

Von nah und fern.

Höchst, 21. Nov. Der Einbruch im Hause des Dr. Hermann in der Staukenstraße, bei dem der Pole Jasinaki erschossen wurde, hat sich als ein „Mittelmittelnehmen“ größter Stills herausgestellt. Die näheren Umstände des Einbruchs liegen erkennen, daß nicht nur zwei Täter, sondern mehrere dabei beteiligt waren, und zwar nicht allein mehrere Russisch-Polen, sondern auch hiesige junge Pärchen. Den eifrigen Nachforschungen der Polizei gelang es nach und nach 6 Täter dingfest zu machen, weitere Verhaftungen dürften folgen. Zunächst handelte es sich darum, festzustellen, wer die Person war, die in der Nacht zum Montag, als der polnische Einbrecher erschossen wurde, flüchtig ging. Es gelang der Polizei, diesen Hauptbeteiligten und Führer der Bande in der Person des jugendlichen Hans Vogel von hier heute früh festzunehmen, dabei noch einen Willi Lauffer und Erich Bandmann. Auch der in Frankfurt mit einer Bande festgenommene Heinz Jakob war beteiligt. Die übrigen Täter sind Russisch-Polen. Ein Teil der gestohlenen Sachen wurde nach und nach herangeholt, teilweise auch polnischen Weibern vom Leibe gezogen, denen die reich mit Silber und Schmuck behängten Mädchen nicht übel fielen. Die Einbrecher-Bande hatte bereits einen weiteren Feldzugsplan gegen ein in der Nähe liegendes unbewohntes Haus ausgearbeitet, der noch gründlicher Plünderung des Hermann'schen Hauses durchgeführt werden sollte. Der „Gegenoffensive“ der Polizei ist die Verhinderung des Planes zu verdanken. (Höchst. Anst.)

Die Schlacht bei Cambrai. Fortschritte in Italien. Großes Hauptquartier, 22. November. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht

In Flandern beschränkte sich der Artilleriekampf auf Stützungsfeuer, das erst am Abend zwischen Poelcapelle und Passchendaele an Heftigkeit zunahm.

Vorstöße englischer Abteilungen nördlich von Lens und südlich von der Scarpe wurden abgewiesen.

Der starken Feuerleistung am gestrigen Morgen bei Rencourt folgten nur schwächere englische Angriffe, die in unserem Feuer zusammenbrachen.

Durch Masseneinsatz von Panzerkraftwagen und Infanterie und durch Vorbereiten seiner Kavallerie suchte der Feind den ihm am ersten Schlachttag versagt gebliebenen Durchbruch zu erzwingen. Er ist ihm nicht gelungen. Die von unserer Artillerie und den Maschinengewehren wirksam gefakten stark gelichteten Verbände trafen der Gegenstoß unserer tapferen Infanterie. Auf dem Südufer der Exette warf sie den Feind auf Anneux und Fontaine, auf dem Ostufer in seine Ausgangsstellungen südlich von Rumilly zurück.

Vor und hinter unseren Linien liegen, auf das ganze Schlachtfeld verteilt, die Trümmer zerstörter Panzerkraftwagen. An ihrer Zerstörung haben auch unsere Flieger und Kraftwagengeschütze hervorragenden Anteil.

Mit Einbruch der Dunkelheit ließ die Gefechtsstätigkeit auf dem Schlachtfeld nach.

Südlich von Vendhuile hat der Feind seine Angriffe nicht wiederholt.

Eine starke französische Abteilung drang an der Südfront von St. Quentin in unsere erste Linie ein. Im Gegenstoß wurde sie hinausgeworfen.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz

Im Zusammenhang mit dem englischen Angriff hat auch der Franzose zwischen Craonne und Berry au Bac mit starken Vorstößen gegen unsere Stellungen begonnen. Heftiger Feuerkampf, der vom frühen Morgen mit kurzer Feuerpause den ganzen Tag über anhielt, ging ihnen voraus.

Nordöstlich von La Bille-aux-Bois ist ein Franzoseneinsatz zurückgeblieben. In den anderen Abschnitten wurde der Feind im Feuer und dort, wo er eindrang, im Nahkampf zurückgeschlagen.

Eigene Unternehmungen hatten Erfolg und brachten Gefangene ein.

Leutnant Böhm errang durch Abschuh eines feindlichen Fliegers seinen 22. Luftsieg.

Oestlicher Kriegsschauplatz

und Mazedonische Front.

Nichts Besonderes.

Leutnant von Eschwege brachte einen feindlichen Fesselballon zum Absturz und errang seinen 20. Luftsieg.

Italienische Front.

Tiroler Schützen und württembergische Truppen erräumten zwischen Brenta und Piave den Gipfel des Mte. Fontana Secca und den Mte. Spinnucco.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Ein russisches Friedensangebot?

London, 21. Nov. (W. B.) Nichtamtlich. Reutermeldung. Ein russisches drahtloses Telegramm meldet, daß die Bolschewiki-Regierung den Oberbefehlshabern angewiesen habe, sich den feindlichen Befehlshabern mit dem Angebot eines Waffenstillstandes zur Eröffnung von Friedensverhandlungen zu nähern.

Israel. Gottesdienst in der Synagoge in Königstein.

Freitag abends 4.20 Uhr, Samstag morgens 9.00 Uhr, nachmittags 3.30 Uhr, abends 5.25 Uhr.

Lebensmittel-Verkauf.

Freitag, den 23. und Samstag, den 24. November werden bei der Firma Schade & Jüllgrabe Heringe verkauft und zwar auf 2 Abschnitte der Lebensmittelkarte Nr. 7 1 Stüd. Gleichzeitig wird auf Abschnitt 8 der Lebensmittelkarte je 200 Gramm Kunsthonig verkauft. Gefäße sind mitzubringen.

Königstein im Taunus, den 22. November 1917.

Der Magistrat. Jacobs.

Wir verarbeiten gegen Mahlkarten fortwährend

Hafer zu Haferflocken

allen Selbstversorgern, denen gemäß der Bundesratsverordnung vom 13. November 1917 für die Zeit vom 15. November 1917 bis 15. August 1918 Hafer zur Ernährung freigegeben ist. Sammeladungen erbeten. Haferflocken-Fabrik G. m. b. H., Bad Somburg u. d. G., Luisenstraße Nr. 95, Fernsprecher 624.

Frau oder Mädchen

zum Spülen gesucht. Bad-Sanatorium San.-Hof Dr. Amelung, Königstein.

Verlaufen: gelber, Boxer mit Namen Rex. Wiederbringer erh. gute Belohn. Vor Ankauf wird gewarnt. Oberfoell, Falkenstein.

Zwei junge Fahrkuehe

sind zu verkaufen Schloßborn, Weiberstraße 46.

1 gut erhaltenes Bett zu verkaufen Hnt. Schloßgasse 8, Königstein.

Heute und morgen werden am Bahnhof Kolkheim verkauft:

gelbe Speisekohlraben, rote Speisekarotten und Speise-Weisserüben

— Josef Kohl, Kolkheim im Taunus, Fernsprecher 8. —

Einige Morgen Hecker und Wiesen auf längere Jahre zu pachten gesucht.

Joh. Kowald Söhne, Königstein (Taunus), Hauptstrasse.

Frachtbrieft und Eilfrachtbrieft

sind stets vorrätig und werden in jeder Menge abgegeben in der Druckerei Ph. Kleinböhl.